

Projekt „Nachhaltiger Hüttenbetrieb“

Neues vom Taschachhaus

In »alpinwelt« 4/18 wurde das Projekt „Nachhaltiger Hüttenbetrieb“ am Taschachhaus vorgestellt. Nach einem Jahr Projektlaufzeit lässt sich nun eine erste Zwischenbilanz ziehen. In den Wintermonaten wurden der wissenschaftliche Hintergrund vertieft und Methoden der Bewertung und Analyse erarbeitet. Neben der betrieblichen Nachhaltigkeit sind hier auch Faktoren wie regionale Verantwortung, aber auch die Mensch-Umwelt-Beziehungen im Zusammenhang mit Bergsport Gegenstand der Untersuchung. Eingebettet ist das Projekt in die aktuellen wissenschaftlichen Forschungen zum Thema Nachhaltigkeit im Spannungsfeld zwischen globalen und regionalen Entwicklungen. Das Projekt lässt sich in drei große Untersuchungsbereiche aufgliedern. In einer ersten Sphäre werden die Hütte selbst, das Hüttenumfeld sowie deren Betrieb untersucht. Daneben werden die Stoffströme, die zur Ver- und Entsorgung mit allen Lebensmitteln, Geräten sowie Handwerker- und Serviceleistungen notwendig sind, betrachtet. Der Gast als Bergsportler und sein Mobilitätsverhalten liegen im Fokus der dritten Sphäre.

Mit Eröffnung der Hütte zu Beginn der Saison startete auch die Feldarbeitsphase der Universität Innsbruck. An einer Umfrage zum Thema Mobilitätsverhalten haben sich während der ersten Saisonhälfte bereits über 500 Personen beteiligt – an dieser Stelle danken wir Ihnen für Ihre Zeit und die Teilnahme an der Umfrage!

Es macht einen Unterschied, ob jemand auf der Hütte für Wochen als Bergführerin oder als Angestellter arbeitet oder sich dort als Gast und Kursteilnehmer aufhält. Alle Gruppen haben differenzierte Erwartungen, beispielsweise an Hygiene und Komfort (man denke an warme Duschen, gutes Essen und WLAN) – eine Herausforderung für Pächter und Sektionen.

Wie auch im vorherigen Jahr halten die Hüttenpächter Barbara und Christoph am vegetarischen Mittwoch fest, denn das Konzept erfreut sich bei vielen Hüttenbesuchern größter Beliebtheit. Gleichzeitig legen sie bei Fleischprodukten viel Wert auf regionale Erzeugnisse, sodass vor Beginn der Saison ein Rind aus dem Pitztal gekauft und in den ersten Saisonwochen vollständig verarbeitet wurde.

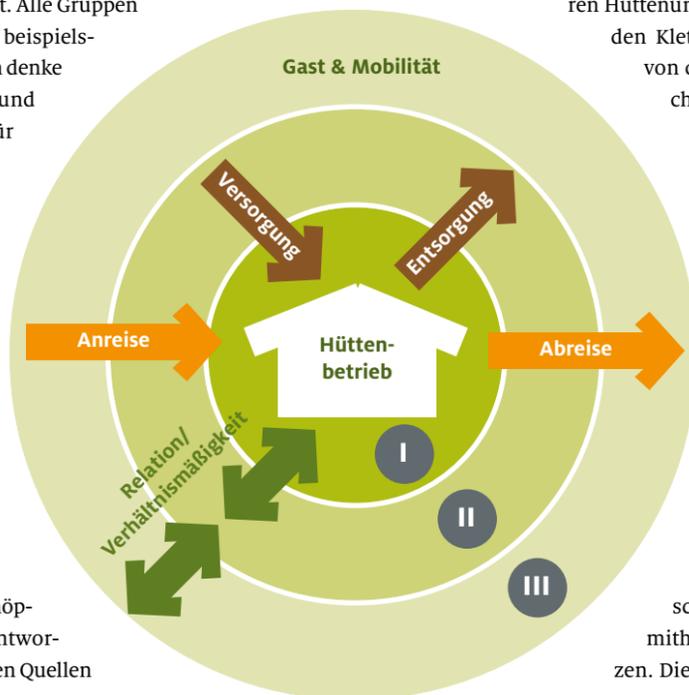
Ein detaillierter Blick in die Wertschöpfungsketten zeigt, dass eine verantwortungsvolle Versorgung aus regionalen Quellen



nicht einfach zu bewältigen ist. Im Pitztal und Inntal können aufgrund der Naturverhältnisse nur bestimmte Produkte saisonal und in begrenzter Menge bereitgestellt werden. Gleichzeitig will der Alpenverein dazu beitragen, Berglandwirtschaft, alpine Kulturlandschaft und Lebensräume im alpinen Raum zu erhalten. Auch die Versorgung mit regionalem Gemüse unterliegt daher im Laufe der Saison einem dynamischen System, sodass sich erst in der zweiten Saisonhälfte Produkte aus der Region erwerben lassen.

Der Aufenthalt eines Gastes auf dem Taschachhaus findet nicht nur im Hüttengebäude statt, sondern auch in der unmittelbaren Hüttenumgebung. Kursgruppen bevorzugen den Klettergarten in geringer Entfernung von der Hütte, andere Hüttengäste machen Yoga auf einer freien Grünfläche, wieder andere treffen sich zur Nachbesprechung bei der Wetterstation. Die Raumeignung verdeutlicht die Beziehungen zur natürlichen Umwelt, insbesondere die Interaktionen zwischen den Auswirkungen des Bergsports und der Freizeit sowie der Wirkungen der Natur auf das menschliche Wohlbefinden.

Wo gefällt es den Gästen und weshalb? Die Gäste wurden gebeten, mit GPS-Trackern ihre Touren aufzuzeichnen und an schönen oder interessanten Orten mithilfe des Geräts einen Punkt zu setzen. Die Methode zeigt einerseits, wo sich



1 Das Taschachhaus im hinteren Pitztal
2 Studenten der Universität Innsbruck bei der Datenerhebung

Gäste des Taschachhauses um die Hütte herum aufhalten, und andererseits, welche Orte eine besondere Bedeutung für die Gäste haben. Ist es das Marterl am Wegesrand, das ein gutes Instagram-Motiv liefert, oder ist es der Rastplatz, der Gletscherblick, an dem man zur Ruhe kommt? Diese Fragen konnten mit begleitenden Interviews mit den Gästen beantwortet werden. Ein großer Dank auch an dieser Stelle allen, die sich dazu bereit erklärt haben.

Der Alpenverein will dazu beitragen, Berglandwirtschaft, alpine Kulturlandschaft und Lebensräume im alpinen Raum zu erhalten.

Die Beispiele zeigen, dass eine allumfassende Betrachtung eines Hüttenstandortes in den Wechselwirkungen mit Natur und Gesellschaft nach den Aspekten der Nachhaltigkeit komplexe Ergebnisse liefert. Um aus diesen Erkenntnissen erste Maßnahmen abzuleiten, ist es noch zu früh. Zunächst müssen das Ende der Saison und der Feldarbeit abgewartet werden. Ein detailliertes Ergebnis der Beobachtungen wird im Laufe des Winters erwartet. Im Anschluss werden gemeinsam mit Universität, Pächtern und Sektion Maßnahmen erarbeitet. Aufbauend auf den bisherigen Maßnahmen der Pächter hoffen wir, kommendes Jahr mit konkreten Maßnahmen einen weiteren Schritt in Richtung nachhaltiger Hüttenbetrieb am Taschachhaus zu gehen.

Wollen Sie weiter mitmachen und dabeibleiben? Sektion und Pächter können sich noch so sehr bemühen, wir sind auch auf Ihr Engagement angewiesen. Bilden Sie Fahrgemeinschaften oder testen Sie die öffentliche Anreise, bringen Sie Ihre wiederverwendbare Jausenbox mit und machen Sie sich bei Ihrem Aufenthalt bewusst, in welchem faszinierendem und einzigartigem Lebensraum Sie unterwegs sind. Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung!

Jutta Kister, Roman Ossner



Ranger-Tage und Alm-Knigge

Im Sommer 2019 engagierten sich freiwillige Fachleute und Experten als Ranger im Spitzinggebiet. Im Dialog mit den Besuchern wurde auf die Bedürfnisse der lokalen Bevölkerung und der Almbauern, aber auch auf die Schutzbedürftigkeit der Natur hingewiesen. Die wichtigsten Verhaltensregeln können im „Alm-Knigge“ im Faltblatt „Rotwand-Panorama“ der Alpenregion Tegernsee Schliersee sowie online nachgelesen werden.

tegernsee-schliersee.de/der-ultimate-alm-knigge

DAV-Haus Hammer:

150 Vogelhäuschen und frische Kräuter



Foto: Roman Ossner

Anlässlich des Jubiläums der Sektion München wurde beim diesjährigen Sommerfest des Hauses Hammer eine Aktion gestartet: 150 Vogelhäuschen sollen gebaut werden! Die Aktion bereitet sowohl den kleinen als auch den größeren Gästen, Schulklassen und anderen Gruppen jede Menge Spaß. Zu Beginn des kommenden Jahres werden die Vogelhäuschen in der Umgebung von Haus Hammer aufgehängt, um vielen Vögeln eine neue Heimat zu bieten.

Positiv fällt auch das Resümee zum vor einem Jahr angelegten Kräuterbeet aus. Gäste und Besucher nutzten die frischen Kräuter, um ihr Essen zu verfeinern. Im kommenden Jahr werden wir gemeinsam mit unseren Nachbarn in Hammer, der Firma Herbaria Kräuterparadies GmbH, und dem Hüttenteam verschiedene Arbeitstouren anbieten, um das Beet regelmäßig zu pflegen und die Kräuter zu ernten.